

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Er scheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Rtl., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Rtl. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Rtl. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeit oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Ar. 198.

43. Jahrgang.

Samstag den 23. Dezember 1882.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Die Landesbeamten

erhalten die von Staatswegen ihnen gelieferten Formularien mit Ausgabe dieses Blattes pro 1883, mit der Aufforderung übersandt, die jeder Sendung beiliegende gedr. Empfangsbcheinigung sofort als pff. D.S. hierher zu übersenden; der neue Empfang ist in dem Nachweisbogen über Verwendung solcher Formularien nachzutragen.

Den 22. Dezbr. 1882.

R. Oberamt  
Schüler.

Waiblingen.

## Haus-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der **Kaver Wiedemann, Lindewirths Eheleute** hier kommt zu Folge Anordnung des R. Amtsgerichts hier vom 28. Novbr. 1882 und Beschlusses des Gemeinderaths hier als Vollstreckungsbehörde vom 4. Dezember 1882 am

**Montag, den 29. Januar 1883**

Vormittags 11 Uhr

im 1. Termin auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Auktionsverkauf zum Verkauf:



Nr. 640 3 Nr 73 qm. die Hälfte an einem 2 1/2 stöckigen Doppelwohnhaus von Fachwerk auf Steinsockel mit gewölbtem Keller an der neuen Bahnhofstraße

„die Wirthschaft zur Linde“

mit einer einstöckigen heizbaren Regelbahn, einem 1 1/2 stöckigen Stallgebäude und Hofraum beim Haus;

Nr. 133 1/2 3 Nr 28 qm. Wirthschaftsgarten beim Haus, gemeinderäthlicher Anschlag zus. 8000 M.

Hiezu werden Kaufs Liebhaber — unbekannt mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.

Zum Verwalter ist Gemeinderath **Bubel** bestellt und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath **Carl Bauder**.

Den 21. Dezember 1882.

Vollstreckungsbehörde:  
Vorstand **Ebel**.

Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † **Alt Jacob Dieterle**, Weingärtners Wte. hier kommt am nächsten

**Donnerstag, den 28. Dezember d. J.**

Abends 7 Uhr

bei **J. Knöringer** zum Hasen folgende Liegenschaft zum Auktionsverkauf:

|                                                    |         |
|----------------------------------------------------|---------|
| 5 Nr 70 M. Gras- und Baumgarten in den Frohnäckern | 200 M.  |
| 19 Nr 98 M. Acker am Schützenhäusle,               | 800 M.  |
| 28 Nr 78 M. Acker alda                             | 1200 M. |
| 9 Nr 96 M. Acker im Sackträger,                    | 400 M.  |
| 23 Nr 04 M. Acker im Sackträger,                   | 900 M.  |
| 15 Nr 53 M. Acker im kleinen Feld,                 | 550 M.  |
| 19 Nr 12 M. Acker in den Frohnäckern,              | 700 M.  |
| 15 Nr 82 M. Acker im untern schmalen Pfad,         | 500 M.  |
| 20 Nr 35 M. Acker im innern schmalen Pfad,         | 700 M.  |

Hiezu 1 Beilage und die Samstagsbeilage „Deutsches Unterhaltungsblatt.“

Das nächste Blatt erscheint am Mittwoch.

Waiblingen.

## Kleinkinderschule.

Unsere Kinder sind trotz ihrer großen Anzahl, im Augenblick 105, doch der süßen Hoffnung, die Liebe, die sich bisher ihnen zugewendet hat, sei noch nicht ermüdet, sondern werde ihnen auch noch eine Christfreude bereiten. Und die Unterzeichneten, welche mit herzlichem Dank die reiche Unterstützung anerkennen, die immer und auch in der letzten Zeit dieser wohlthätigen Anstalt zu Theil geworden ist, wagen nun um freundliche Gaben für die Kleinen zu einer Christfreude zu bitten. Die Bescheerung soll am

**Donnerstag, 28. d. Abends 3 Uhr** gereicht werden, wozu die Gönner der Anstalt eingeladen sind. Wir bitten, Gaben am **Stefanus- und Johannisfeiertag** in der Kleinkinderschule abgeben zu wollen. Auch die Unterzeichneten nehmen Gaben an. Wegen der großen Zahl der Kinder und der Aufstellung der Gaben für dieselben, sind wir zugleich genöthigt zu bitten, daß jedes Kind nur von einem Angehörigen in die Schule geleitet werde, und sich sogleich nach Empfang der Gabe mit dieser entferne. Allen willigen Gebern sei herzlich Dank gesagt; Freude und Segen vom Herrn, dem treuen Kinderfreunde, möge allen reichlich zu Theil werden.

Den 13. Dezember 1882.

**Bührer, Zeller, Stadtrath Pfander, Kaufmann Pfander, F. Rüderli, J. Fr. Pfeleiderer, G. Salz, G. Widmaier, G. Bräuninger.**

Winnenthal.

Wir haben ein älteres

## Clavier

zu verkaufen. Dasselbe kann in unserem Wartzimmer angesehen und probirt werden.

R. Delon-Verwaltung:  
Auch.

Waiblingen.

## 500 Mark



können gegen gute Sicherheit sofort ausgeliehen werden.

Nähere Auskunft erteilt

**Friedrich Pfander.**

|                                          |          |        |
|------------------------------------------|----------|--------|
| 20 Nr 21 M. Acker im Wurfheil.           | Anschlag | 500 M. |
| 15 Nr 1 M. Acker am Kemser Weg,          | Anschlag | 550 M. |
| 8 Nr 14 M. Acker im kleinen untern Feld. | Anschlag | 300 M. |
| 14 Nr 13 M. Acker allda                  | Anschlag | 400 M. |
| 5 Nr 88 M. Acker an der Korber Steige    | Anschlag | 200 M. |
| 7 Nr 79 M. Baumwiese am Rekenbach        | Anschlag | 300 M. |
| 5 Nr 79 M. Baumwiese allda               | Anschlag | 150 M. |

Hiezu sind die Pächter eingeladen.  
Den 22. Dezember 1882.

Hoflameralamt Waiblingen.

Stamm- Kleinholz- und Brennholzverkauf.



Aus dem Hofammerwald Hohensch bei Hanweiler

am Freitag, den 29. Dezember d. Js.

- 4 fichtene Stämmchen 5ter Klasse, 5800
- dto. Zaun- und Bohnenstängchen, 3100
- dto. Hopfenstangen, 290
- dto. Gerüst- und Wagnerstangen, 17
- Raummeter forchene Prügel, 520
- forchene Wellen und 8 Maßden fichtenes Reisach.

Zusammenkunft um 10 Uhr auf dem Weinweg gegen Hanweiler hin.  
Waiblingen den 20. Dezember 1882.

K. Hoflameralamt  
Gufmann.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Gänzlicher Ausverkauf!

Um mit meinem Waarenlager schnell zu räumen, verkaufe ich unter dem Selbstkostenpreis:

|                                             |             |     |
|---------------------------------------------|-------------|-----|
| zinnerne und kupferne Zettflaschen à        | 6           | —   |
| Eis- und Hänglampen mit gutem Runderbrenner | 3           | —   |
| Kohlenbügeleisen sehr schön                 | 3           | 50  |
| noch viele Salatbecken à                    | 1           | —   |
| alle Sorten Milchgläser à                   |             | 50  |
| einige tausend Cylinder das Paar            |             | 15  |
| eine große schöne Badwanne                  | 20          | —   |
| viele Waschlavor das Stück                  | 40 50 60 70 | Pf. |

und noch viele sonstige Artikel.

G. Wagner,  
Flaschner.

Billiger Ausverkauf wollener Garne & Bukskin.

Wie jedes Jahr verkaufe ich auch heuer wieder eine größere Partie wollener Strickgarne von per Pfd. M. 2 an.  
Ebenso empfehle ich meine meterweise Abgabe

rein wollener Bukskin

in solidem Fabrikat und garantirt ächten Farben.

Auch wird Schaafwolle im Tausch angenommen.

H. HERION, Stuttgart,  
Kronenstraße 1, bei der Königsstraße.

Waiblingen.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich,

- Filzröcke, fertige schwarze Schürzen, Herren-
- halstücher,
- seidene und wollene Schälchen, Taschentücher
- weiß und farbig,

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Frische  
Orangen und Citronen  
sowie  
Arak, Rum, Cognac,  
Kirschegeist, Punsch-  
Essenz, Liqueure,  
nebst gutem  
Branntwein  
von 50 Pf. an per Liter  
empfehl

Gustav Bezner,  
Conditior.

Kaffee — Thee.

direct aus Hamburg per Post portofrei verzollt,  
incl. Verpackung, wie bekannt in reeller feinschmeckender Waare in Säcken von 5 Ailo unter Nachnahme.

|                                    |        |
|------------------------------------|--------|
| Rio, fein kräftig                  | 7. 90  |
| Santos, ausgiebig kräftig          | 8. 20  |
| Cuba, ff grün kräftig              | 9. —   |
| Ceylon, blaugrün, kräftig          | 10. 60 |
| Gold-Java, extrafein, milde        | 10. 90 |
| Portorico, belicat, feinschmeckend | 11. 50 |
| Perl-Caffee, hochfein, grün        | 12. 20 |
| Java, groß, kräft., belic.         | 12. 20 |
| Menado, braun, superfein           | 12. 80 |
| Java, la, hochedel, brillant       | 14. 30 |
| Afr. Perl-Mocca, echt feurig       | 9. 00  |
| Arab., Mocca, echt, edel, feurig   | 14. 30 |

Besonders beliebte feinschm.  
Stambul-Kaffee-Mischung 10.—  
Thee pr. Ailo. Congo ff. 5.—  
Souchong, ff. 7.—  
Familien-Thee, extrafein 7.80  
Cafel-Weiz, extraf. pr. 5 Ko. 2.50  
Ausführliche Preisliste über Colonialwaaren, Spirituosen und Delicateffen gratis und franco.

Solide Agenten gesucht.  
A. B. Ettliger, Hamburg.

Neustadt.

Von heute an schenke ich meinen neuen



Wein

per 1/2 Liter 18 Pf.  
und per 1/4 Liter 20 Pf.

ferner

1881er

per 1/2 Liter 30 Pf.



aus

Karl Schmalzried  
beim Bahnhof.

Waiblingen.

Vorläufige Anzeige.

Vom 1. Januar an werde ich einen Lehrkursus im Kleidermachen, (Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden) geben wozu ich hiemit freundlich einlade.

Weinhold,  
Damentkleidermacher.

Bettnässen,

Blasenschw. u. in allen Fällen heilbar.  
Prospect u. beglaub. Zeugn. gratis durch  
F. C. Bauer, Wertheim a. Main.

Waiblingen.

Ausgekämmte Haare  
von Frauen und Mädchen kauft zu  
höchstem Preis

G. Joneck's Wittwe,  
Modistin.



# Krieger-Verein Waiblingen.

Am Stephansfeiertag den 26. Dezember

Abends präcis 6<sup>1/2</sup> Uhr

feiert der Kriegerverein sein

## Weihnachtsfest,

verbunden mit einer Lotterie im Gasthaus zum Adler, wozu die Mitglieder und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Gaben im Werth von 1 Mark zum Besten kranker hilfsbedürftiger Kameraden sind willkommen und werden gegen ein Freilos mit Dank entgegengenommen von

Hrn. Schätzle.

Präceptor Schemer.

F. Sägele.

G. Hienzle.

Gottlob Hölder.



# Turn-Verein Waiblingen.



Die diesjährige

## Christbaumfeier

wird am Samstag den 30. Dezember im Gasthaus zum „Adler“ abgehalten, verbunden mit einer Lotterie unter den Mitgliedern.

Die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hiemit gebeten, freiwillige Gaben zur Lotterie beim Vorstand E. Chmann sowie bei Kaufmann G. Weiß abzugeben.

Der Turnrath.

## Nachener & Münchener

### Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

An Stelle des Maurer- und Steinhauermeisters Jacob Ehmann in Grossheppach hat Herr

## Schultheiß Reinhardt in Kleinheppach,

die Agentur der Gesellschaft übernommen. Derselbe ist zur Annahme von Anträgen und Ertheilung von Auskunft stets gerne bereit.

Stuttgart, 7. Dezember 1882.

Die Haupt-Agentur:

**A. Mayer, Marktplatz 6.**

## Waiblingen.

Gestern bin ich mit einem größeren Transport schöner trächtiger



## Zucht-Kalbsein



von der Alp angekommen.

Dieselben können in meinem Stalle bestichtigt werden, wozu ich Kauf- oder Handelslustige ergebenst einlade.

Achtungsvollst

**Ferdinand Levi.**

## Waiblingen.

Zu passenden Weihnachts- und Neujahrsgeschenken empfehle meine ganz geräuschlos gehende eiserne

**Rudelschneidmaschinen à 9.50—13 Mk. per Stück.**

Ebenso

**Laigwellmaschinen & Wäsche-Wringmaschinen**

zu äußerst billigen Preisen.

**Karl Oppenländer,**  
Mechaniker.

## Spinnerei Schornrente in Ravensburg.

Für dieselbe übernehmen wir fortwährend Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben unter Zusicherung billigster und bester Bedienung. Die Eisenbahnfracht hin und zurück übernimmt die Fabrik. Der Schneller von 1228 Meter Länge kostet 12 Pfennig Spinnlohn.

Die Agenten:

in Waiblingen, Gust. Walz,

„ Reutelesbad, Gaupp, Kaufmann,

„ Enderobad, J. D. Reichert,

in Geradshetten,

„ Weiler z. Stein,

„ Winneaden,

in Kammelshausen, Carl Fingerle.

Gust. Gross,

J. G. Müller, Weber,

Adelbert Breitenbach,

# Weingärtnerverein Waiblingen.

Am

Stephansfeiertag den 26. Dez.

Abends 5<sup>1/2</sup> Uhr

feiert der Weingärtner-Verein sein



## Jahres-Fest,

verbunden mit Lotterie unter den Vereinsmitgliedern im Gasthaus zur „Sonne“, wozu die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins, sowie auch unsre Standesgenossen in Stadt und Land freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Unterzeichneter schenkt seinen neuen

## Wein

das <sup>1/2</sup> Liter 18 Pf., wozu freundlichst einladet

**Alt Gottlieb Mack.**

Waiblingen.

Eine freundliche

## Wohnung

nebst allem erforderlichen Platz hat bis Lichtmeß oder sogleich zu vermieten.

**A. Dobler, Bäcker.**

Waiblingen.

Allen meinen Freunden und Freundinnen ein

**herzliches Lebewohl**

bei meinem Abschied

**August Copia.**

## Adolf Steiner

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Central-Bureau

## Hamburg.

Vertreten auf allen Hauptplätzen Europas.

Vermittelt Annoncen für alle politischen und Fachzeitungen der Welt zu Originalpreisen ohne Aufschlag und bewilligt als autorisierter Agent aller Blätter bei größeren oft wiederholten Insertionen Rabatt.

Die Zeitungs-Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg ist Pächter des Inseratentheils der bedeutendsten Witzblätter des Continents: „Berliner Wespen“ in Berlin, „Kikeriki“ in Wien, „Bolond Istók“ in Budapest, „Asmadée“ in Amsterdam, „Söndags Nisse“ in Stockholm. Ferner sind von derselben gepachtet das bedeutendste Fachblatt für den überseeischen Export, „De Indische Mercur“ in Amsterdam, und als wichtiges, industrielles und landwirtschaftliches Fachblatt für Polen und Westrußland, „Inzenierja i Budownictwo“ in Warschau.

Ausführliche Zeitungs-cataloge für alle Blätter der Welt und Kostenvoranschläge gratis und franco

Ehlingerstraße 28 Stuttgart. 28 Ehlingerstraße

# Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Sämmtlicher Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, soweit Vorrath reich, zu folgenden Preisen

|                           |          |      |       |      |      |      |      |      |
|---------------------------|----------|------|-------|------|------|------|------|------|
| Damen-Schuhe              | à 70 Pf. | 1.   | 1.20. | 1.50 | 1.80 | 2.   | 2.50 | 3.   |
| Damen-Stiefel             | "        | 4.   | 4.50  | 5.   | 5.50 | 6.   | 6.50 | 7.   |
| Herren-Schuhe             | "        | 1.40 | 1.80  | 2.   | 2.50 | 3.   | 3.50 | 3.80 |
| Herren-Stiefel            | "        | 8.50 | 9.    | 9.50 | 10.  | 11.  | 12.  |      |
| Kinder-Schuhe und Stiefel | à        | 50.  | 70.   | 80.  | 1.   | 1.20 | 1.50 | 1.80 |
|                           |          | 2.   |       |      |      |      |      |      |

u. s. w. u. s. w.

28 Ehlingerstraße Stuttgart. 28 Ehlingerstraße

Waiblingen.

## Schirme!

## Schirme!

empfehlte in großer Auswahl von

2. 3. 4. 4,50 5. 6. bis 7. M. Fr. Schmid.

Zum Spinnlohn

**von 9 Pfennige**

statt seither 12 Pfg., also 1/3 billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert garantiert allerbeste Garne die größte und renommirteste Lohn-, Flach-, Hanf- und

**Abwerg-Spinnerei Schretzheim**

Station Dillingen a. D. Mannheim 1876.

Die Bahnfracht ist her und retour frei. Die Weblöhne sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher. Jeder Lohn-Sack kommt hierdurch 2-5 Mark im Spinn- und Weblohn billiger. Es wird außerdem jedem werten Kunden 1 Sack zum halben Preise von 40 bis ca. 80 Pfg. — falls es beim Herrn Agenten nicht abbestellt wird, beigelegt.

Zur Beforgung empfehlen sich die Herrn Agenten:

J. Scheffels Nachfolger in Waiblingen.  
 J. Scheffel in Waiblingen.  
 Carl Schäfer in Korb. J. Eckstein in Schwoifheim.  
 Wilh. Lindauer in Geradstetten.

„Gewisse Garne unterstellen jeder fahpferfähigen Commission zur Prüfung“

„Gewisse von den Concurrenz-Lohnspinnereien veranlasste Verleumdungen verfolgen garantiert beste Garne!“




Waiblingen.

Die Chargirten der Feuerwehrr versammeln sich am Johannsfeiertag d. 27. Dez. Abends 6 1/2 Uhr



im Adlersaale. Vollzähliges Erscheinen erwartet.

Das Commando.

## Rechte Schrader'sche Weiße Lebens-Essenzen Magenheilmittel.

Die vorzügliche Heilwirkung dieser rühmlichst bekannten Essenzen gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Verschleimung, Magenkrampf, habituelle Verstopfung, Hämorrhoiden und die verschiedenen Frauenkrankheiten, haben dieselbe seit 10 Jahren zu einem in vielen Familien unentbehrlichen Hausmittel gemacht, und sollte kein Magenleidender einen Versuch damit unterlassen. Per Flac. 1 M.

Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Waiblingen.

Ueber die Christfeiertage habe ich



## Münchener Bier

im Ausschank, wozu freundlichst einladet.

Korn, Restaurateur.



## J. Andél's neu entdecktes überseeisches Pulver

tödtet Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Kuffen, Fliegen, Ameisen, Weseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Gibt und billig zu haben in Prag in J. ANDÉL'S Droguerie, 13 „zum schwarzen Hund“, Hufgasse 13. In Waiblingen bei Herrn Gottlob Weiss, Marktplaz.

Waiblingen.

## Lehr-Verträge

sind zu haben bei C. F. Bud.

## Neues Heilbronner Tagblatt

Generalanzeiger für das Württembergische Unterland

mit den Gratisbeilagen: „Der Hausfreund“, „Heilbronner Familien-Zeitung“ und „Der Bletter aus Schwaben“ hat sich schon im ersten Vierteljahr seines Bestehens einen verhältnismäßig sehr großen Leserkreis in allen Kreisen Heilbronns und der Umgebung zu erwerben gewußt, der sich mit Neujahr noch ganz bedeutend vergrößern wird. — Man abonniert beim nächsten Postamt um 1 Mt. 50 Pfg. auschl. Postgebühren. — Den neu eintretenden Abonnenten wird unser Neues Heilbronner Tagblatt auf Wunsch bis 31. Dezember gratis und franko zugestellt.

## Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.

Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Co in Stuttgart.

Zu haben bei Herrn: Gust. Deuzer, S. G. Herzog, Frau Anna Follmer Wm. Waiblingen; G. J. Glock, Dr. E. Mayer, Apoth., Paul Schwarz, A. Sommer Wm. und J. Schmidt Apothel., Winnenden. (H. 72200)

# Beilage zum „Remsthal-Boten“

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Nro. 198.

43. Jahrgang.

Samstag den 23. Dezember 1882.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

## Auf Weihnachten

empfehle

mein reichhaltiges Lager in fertigen Semden  
von 1 M. 80 bis 7 M.

|                                           |   |    |          |    |      |
|-------------------------------------------|---|----|----------|----|------|
| Unterhosen in braun und weiß              | „ | 60 | „        | 3  | „    |
| Shawls in halbwollen u. ganzwollen        | „ | 60 | „        | 3  | 50   |
| Unterleibchen in Figonie u. „             | „ | 1  | „        | 70 | 3    |
| Baumwoll. Taschentücher in farbig u. weiß | „ | 30 | Pfg. bis | 60 | Pfg. |
| leinene                                   | „ | 35 | „        | 70 | „    |
| Kindertaschentücher                       | „ | 10 | Pfg. an. |    |      |

Außerdem Baumwoll-Flannell, Jackenzeuge, Rocklänge, Vorhangstoffe, Bettüberwürfe, wollene und baumwollene Socken, Jagdmützen, Handschuhe u. s. w.

G. Schwarz, Weber.

## Ausverkauf in

einer Parthie schottischer Stoffe unter dem Ankaufspreis. Nur so lange Vorrath.

Der Obige.

## Wasseralfinger Kirchenbaulose

Hauptgewinne 10,000 M. 5000 M. 2000 M. 1000 M. etc.

Ziehung am 28. Dezember 1882.

Loose à 1 Mark

Sind zu haben bei

C. F. Buch in Waiblingen.

## Ulmer Münsterbau-Loose

Ziehung am 16. Januar 1883

per Stück 3 Mark

Sind zu haben bei

C. F. Buch in Waiblingen.



### Auswanderer

nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und kann ich besonders die Rotterdamer Linie, als die angenehmste und billigste, empfehlen.

Gustav Walz, Waiblingen.

Bergmann's  
Theerschwefel-Seife  
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Ch. Daiber, Frankfurt.

## Württemberg.

**Stuttgart, 22. Dez.** (Von der Messe.) In der Gewerbehalle ging gestern die Wöbelmesse bei etwas gesteigertem Besuch, aber dennoch ziemlich gedrückten Preisen vollends zu Ende. Das Gesamtergebnis ist als ein befriedigendes zu betrachten. — Heute hat die Ledermesse außerordentlich lebhaft begonnen. Die Frequenz und Zufuhr sind ziemlich stärker, als bei letzter Messe, und es betrug heute Vormittag 9 Uhr die zu Markt gebrachte Waare im Ganzen über 1200 Ctr., während immer noch sehr lebhaft Zufuhr stattfindet. Die Preise sind im Allgemeinen befriedigende. — Auf der Krämermesse waren am gestrigen Thomasfesttage namentlich viele Landbewohner zu sehen und den bisherigen Tagen gegenüber ging das Geschäft etwas lebhafter, was namentlich auch der guten Witterung zuzuschreiben ist.

— Schon seit etwa 14 Tagen wird in Pöppelweiler O. A. Ludwigsburg eine Frau vermißt, und es liegt die Vermuthung nahe, daß dieselbe in den Fluthen des Neckars ihren Tod gesucht und gefunden hat. Sie soll eine diesbezügliche Äußerung schriftlich hinterlassen haben. Das Motiv zu dieser That ist bis jetzt unbekannt. Die Bedauernswerthe ist Mutter von 4 Kindern.

— In Gmünd wurde ein junger Mensch, der sich aus Lebensüberdruß in die Rems gestürzt, das Bad aber zu kalt gefunden und um Hilfe geschrien hatte, Nachts 11 Uhr von zwei herbeieilenden Herren gerettet.

**Popfingen, 20. Dez.** In letzter Nacht gegen 7 Uhr Abends ertönten die Feuerlöcher. Es brannte im Bräuhaus der Wärenwirthschaft, das anfangs der 40er Jahre neu und ganz massiv in der Nähe der Wirthschaft erbaut wurde. Es brannte auf der Malzdörre, welche mit dem Malz verbrannte. Die Feuerwehr eilte auf den Brandplatz, deren Thätigkeit es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Schaden ist nicht sehr erheblich. Die Wittve des Wärenwirths S. ist versichert. In der gleichen Nacht ging das Wohnhaus mit Scheuer von einem Popfenwirth in dem benachbarten Beuren im Feuer auf. Das Gebäude war mit Stroh gedeckt.

**Kottensburg, 20. Dez.** Die Leiche der 18jährigen Emilie Kallenmark wurde heute Mittag 1 Uhr im Neckar gefunden und zwar, wie es scheint, ohne Verletzungen. Das Räthsel ist dadurch noch nicht gelöst, denn es fragt sich noch immer, ist sie durch fremde Gewalt oder freiwillig oder durch einen Unglücksfall in den Neckar gerathen? Und wie und durch wen ist ihr Halsstich und Laterna an die Stelle gelegt worden, wo man diese Sachen fand? Wenn für die Annahme eines Selbstmordes nichts spricht, so ist andererseits ein Unglücksfall deshalb unwahrscheinlich, weil der Neckar auf der ganzen Strecke des Wegs, wo das Mädchen ging, sehr seicht ist, so daß sie sich leicht hätte retten können. Alles ist daher auf weitere Aufklärungen gespannt.

**Gesforben: 19. Dez.** zu Warthausen O. A. Baumeister Haaf 60 J. a.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 21. Dezbr.** Bezüglich der Äußerung des „Golos“ in seinem Artikel vom 17. Dezbr., daß Preußen mit den Festungs- und Aemirungsarbeiten an seiner Ostgrenze den Anfang gemacht, und Rußland dadurch zu entsprechenden Maßregeln genöthigt habe, sagt die „N. Allg. Z.“: Jede Regierung sei unzweifelhaft berechtigt, ihre Verteidigungsmaßregeln so einzurichten, wie es ihr gut scheine. Niemand, auch die „Köln. Ztg.“ nicht, denke an Reklamationen oder auch nur an Klüftungen für unmittelbar bevorstehende Kriege. Wohl aber haben die Grenzbesetzungen, weil meistens zugleich für den Angriff brauchbar, einigermassen analoge Aufgaben, wie die Panzerung der Kriegsschiffe: der steigenden Verlustskraft der Geschütze gegenüber werden die Panzerplatten immer stärker; der steigenden Offensivkraft eines Reiches gegenüber werde sich auf der anderen Seite der Grenze ebenso rasch das Bedürfnis nach stärkerer Defensivstellung fühlbar machen. Hierin liege kein Symptom der Unsicherheit des Friedens, ebensowenig wie darin, wenn England oder Frankreich die Panzerplatten an ihren Schlachtschiffen verstärken.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung, betreffend die Verwendung von Blei und Zink bei der Herstellung von Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen, zugegangen.

**Gera, 21. Dez.** Ein gräßliches Familiendrama beschäftigt die Gemüther. Gestern früh erhängte sich laut „Köln. Ztg.“ der Besitzer einer größeren hiesigen Wagenfabrik im Komptoir. Als sein Bruder, der Mitbesitzer der Fabrik, dies hörte, stürzte er fort auf den Boden des Hauses. Obgleich die Arbeiter ihn sogleich suchten, fanden sie ihn doch erst, nachdem er sich eine Pulsader geöffnet und gleichfalls aufgehängt hatte. Man schnitt ihn zwar sofort ab, aber nach einigen Stunden war auch er trotz aller ärztlichen Bemühungen todt. Beide waren Familienväter und hinterlassen Frauen und Kinder. Finanzielle Bedrängnisse sollen die

Motive der furchtbaren Katastrophe sein. Morgen sollen die beiden Brüder (Firma Dietsch u. Comp.) beerdigt werden.

## Oesterreich.

**Griess, 20. Dez.** Der Attentäter Wilhelm Oberdank wurde heute Morgen vom Wiener Scharfrichter Willenbacher im Hofe der hiesigen Kaserne durch den Strang hingerichtet. Die Publikation des Todesurtheils erfolgte vorgestern. Der Justifizirung durften nur Militärpersonen beiwohnen. (Köln. Ztg.)

— In Betreff der Gerüchte von bedeutenden Anhäufungen von Kavalleriemassen an der westlichen Grenze Rußlands geht der „Pol. Corr.“ von beachtenswerther Seite aus Krakau die Mittheilung zu, „daß Entstehung und Umfang dieser Gerüchte durch Personen, welche die militärischen Vortehrungen im Königreich Polen aus eigener Anschauung genau kennen lernten, dahin richtiggestellt werden, daß eine Vermehrung der Kavallerieposten allerdings in letzter Zeit an der russischen Grenze stattgefunden hat, daß diese Maßregel jedoch nur mit dem Plane der theilweisen Ersetzung der Grenzwaachen durch Kavallerie in Verbindung steht, da die russische Regierung auf solche Weise dem in letzter Zeit wieder äußerst lebhaft gewordenen Schmuggel wirksamer zu begegnen hofft.“

## Frankreich.

**Paris, 19. Dez.** Gambetta hatte gestern einen leichten Fieberanfall, den es indeß bald zu beseitigen gelang. Heute verließ Gambetta das Bett zu gewohnter Stunde und empfing mehrere Freunde. — Es wird bestätigt, daß der Rückzug der chinesischen Truppen aus Tonkin auf Befehl von Peking erfolgt ist. Die Beziehungen zwischen China und Frankreich sind ausgezeichnet. China wird eventuell gemeinsam mit Frankreich die Puaten unterdrücken.

**Paris, 19. Dez.** Es bestätigt sich, daß Gambetta einen Rückfall erlitten hat; die Wunde ist wieder offen und eitert. Man fürchtet eitrige Ansteckung. Die Ärzte haben eine Krampfader am Bauch entdeckt. Zwei von ihnen wachen ununterbrochen und verbieten ihm durchaus jede Beschäftigung. Sobald es sein Zustand erlaubt, soll der Kranke von Paris fortgebracht werden, wahrscheinlich nach Nizza. Dagegen reden die gambettistischen Blätter nur von einer leichten Mastdarmentzündung. (Köln. Z.)

## Amerika.

**Philadelphia, 8. Dez.** Eine Erfindung zur Verbesserung des Signalsystems der Eisenbahnen ist die des elektrisch-automatischen Signals der amerikanischen Railway Signal Company. Ein Modell der Vorrichtung im Kleinen ist in New-York ausgestellt und arbeitet ganz vorzüglich. Die Signale, bestehend aus rothen Scheiben bezw. Lichtern, sind in Zwischenräumen auf der Strecke angebracht, und sobald ein Zug eines derselben passirt, deckt er sich selbst, d. h. die rothe Scheibe wird sichtbar bis zum Augenblick, wo er das folgende erreicht hat, das dann seinerseits die schützende Farbe vorspringen läßt. Und so geht es fort. Mit diesem System glaubt man, daß, so lange die Vorrichtung in gutem betriebsfähigem Stande ist, Zusammenstöße von Zügen u. s. w. vermieden werden können. — Der Philadelphier Cannstatter Volksfest-Verein, welcher vor einigen Jahren von Württembergern gegründet wurde, und dem sich ein Cannstatter Frauen-Verein zugesellt hat, erhält mit jedem Jahr wegen seiner Wohlthätigkeit einen höheren Ruf. Dem deutschen Hospital in Philadelphia machte er unlängst ein Geschenk von 2175 M. (500 Doll.). Die Beamten beider Vereine genießen in Philadelphia die höchste Achtung.

## Wahlresultate.

Das Ergebnis sämmtlicher Landtagswahlen ist folgendes: Stichwahlen finden statt in Heilbronn Amt zu den Hälde und Haag, Herrenberg zwischen Schurer und \*Morlok, Niedlingen zwischen Dörner und Hartmann, Spaichingen zwischen \*Kupferschmid und Bühler, Tübingen zwischen \*Weeber und Widert. — Gewählt sind: Stuttgart: Oberbürgermeister Dr. v. Haack (D. u. R.); Tübingen: Oberstl. a. D. v. \*Wolff (D.); Ludwigsburg: Oberbürgermeister \*Abel; Ellwangen: Landrichter \*Dandauer (kath. konf.); Ulm: Rechtsanwalt \*Ebner (Linke); Heilbronn: Oberbürgermeister \*Wüst (D.); Reutlingen: Stadtschultheiß Benz (D.); Aalen: Obersteuerrath a. D. Moriz \*Wohl; Badnang: Gutsherr \*Eisinger (L.); Balingen: Schönsärber \*Schwarz (L.); Bessingen: Rechtsanwalt \*Becher (L.); Biberach: Bankdirektor \*Probst (kath. L.); Blaubeuren: Schultheiß \*Pfetsch in Seifen (D.); Böblingen: Rechtsanwalt Dr. Bötz (D.); Brackenheim: Stadtschultheiß Plominin Schwaigern (D. u. R.); Calw: Kommerzienrath G. \*Stälin (D. u. R.); Cannstatt: Bankier R. \*Hartenstein (D.); Crailsheim: Stadtschultheiß \*Sachs (D.); Ehingen: Professor v. Wagnato (kath. konf.); Ellwangen: Schultheiß Rathgeb in Dallingen (kath.); Eßlingen: Fabrikdirektor E. Reßler (D.); Freudenstadt: Staatsrath v. \*Bayer (D.); Gaildorf: Oberamts-

pfleger \*Haaf (D); Geislingen: Direktor v. \*Hohl (R.); Gerabronn: Oberamtspfleger \*Egelhaaf (L.); Gmünd: Oberamtspfleger Müller (Konf.); Göppingen: Inspektor Landerer (D.); Hall: Gutsbesitzer \*Paigold in Thüngenhal (L.); Heidenheim: Gutsbesitzer Vanileon von Waldhausen (D.); Heilbronn: Stuchwahl am 2. Jan. zwischen Gemeinderath Härle (L.) in Heilbronn und Schultheiß Haag in Obereisesheim (D.); Herrenberg: Stuchwahl zwischen Gemeinderath Schurer in Thailingen und Oberbaurath v. \*Morlot (R.); Horb: Schullehrer \*Ruffbaumer in Reppingen (R.); Kirchheim: Gem. R. Kaufmann Ehninger; Künzelsau: Dekonomierath Spieß in Saitlheim (D.); Laupheim: Stadtschultheiß \*Untersee, Gmünd (L.); Leonberg: Dekonom \*Ramm (R.); Leutkirch: Stadtpfarrer \*Eggmann in Niedlingen (luth. Konf.); Ludwigsburg: Dekonomieverwalter Schnaidt in Ludwigsburg (L.); Marbach: Gutsbesitzer \*Stoßmayer in Lichtenberg (L.); Maulbronn: Dekonom E. Combe vom Buschlehof; Mergentheim: Ministerpräsi. Dr. v. \*Mittnacht; Münsingen: Köpflerswirth Rath von Canabeuren (L.); Nagold: Regierungsdirektor v. \*Ruz in Reutlingen (R.); Neckarsulm: Holzhändler Lang in Jagstfeld (L.); Neresheim: Oberamtsbaumeister \*Ruf (L.); Neuenbürg: Schultheiß \*Butter von Herrenalb (R.); Nürtingen: Stadtschultheiß Schmid (D. u. R.); Oberndorf: Oberbaurath \*Reibbrand (R.); Oehringen: Landwirtschaftsinspektor \*Reemann in Heilbronn (D.); Ravensburg: Lehrer Egger in Baiensfurt (L.); Reutlingen: Fabrikant Wandler in Gomaringen (D.); Niedlingen: Stuchwahl zwischen Kaufmann Dörner (luth. Konf.) und Dekonom Hartmann in Niedlingen (L.); Rottweil: Rektor Ott (Rath. R.); Saulgau: Oberamtsbaumeister \*Rapp (D. u. R.); Schorndorf: Präsident v. \*Hofacker (R.); Spaichingen: Stuchwahl zw. Stadtschultheiß \*Kupferschmid (L.) und Kassenbuchhalter Böhler in Stuttgart; Stuttgart: Prof. \*Zipperlen in Hohenheim (D. u. R.); Sulz: Dekonom E. Hopf von Schnaitzhof (L.); Tettmang: Oberbaurath v. \*Schlierholz (R.); Tübingen: Stuchwahl zw. Prof. v. \*Weber (D.) und Oberamtsbaumeister Meierl; Tuttlingen: Posthalter Ehninger (L.); Ulm: Stadtschultheiß \*Paug in Langenau (D.); Urach: l. St. A. Dr. \*Lenz (D.); Waiblingen: Gutsbesitzer \*Maurer von Hochdorf (L.); Waiblingen: Posthalter a. D. \*Hüb (D. u. R.); Waldsee: Schultheiß Uhl von Neuhausen (L.); Wangen: Schultheiß \*Dentler von Sommerried (L.); Weinsberg: Kaufmann \*Nattich in Wüstenroth (D.); Welzheim: Notar Distel in Stuttgart (Konf.). Von den 58 seitherigen Abgeordneten, welche wieder aufgetreten sind, sind 44 wieder gewählt, und 3 seitherige Abgeordnete kommen in die Stuchwahl. (Morlot, Kupferschmid, Weber.)

### Verschiedenes.

**Eisenbahnwagenräder aus Papier.** Der Gebrauch von papierernen Wagonrädern wird auf amerikanischen Bahnen von Tag zu Tag allgemeiner. In den ersten 10 Monaten des vergangenen Jahres hatte eine einzige amerikanische Firma 7729 Stück solcher Räder hergestellt. Der Direktor der New-Jersey-Bahn, Herr Pullman, nach welchem die langen amerikanischen Waggon Pullman-Cars benannt worden sind, lobt die Haltbarkeit dieser Räder sehr. Er sagt: „während das beste Eisenrad nicht über 50 000 engl. Meilen zurücklegt, haben einige Papierräder meiner Waggon 400 000 Meilen gemacht und einige wenige sind nach 500 000 Meilen noch im Betriebe.“

— Doktor Tanner's vegetarische Experimente.) Man erinnert sich wohl noch an den famosen Doktor Tanner, dessen vierzigstägiges Fasten in New-York im Jahre 1880 seinen Namen während einigen Wochen in aller Leute Mund brachte. Wie es scheint, beschränkt sich seine Excentricität nicht auf seine Fastentheorie. Eine seiner neuesten Entdeckungen ist, daß der menschliche Charakter modifizirt wird durch die Nahrung, welche das Individuum genießt und besonders schreibt er den Gemüthen einen absonderlichen Einfluß auf das menschliche Gemüth zu. So behauptete er z. B., daß gelbe Rüben die Leute unruhig und verschlagen machen, Kunkelrüben bringen eine außerordentliche Liebenswürdigkeit hervor, während dagegen eine längere Diät mit Bohnen eine große Gereiztheit und Ungerlichkeit verschuldet. Die Ausführung dieser Theorie hat dem Hausfrieden des großen Doktors ein Ende gemacht. Hätte er sich damit begnügt, wie zur Zeit seines vierzigstägigen Fastens, mit seinem eigenen corpus zu experimentiren, so hätte es nicht viel auf sich gehabt; unglücklich-rweise jedoch verfiel er auf den Gedanken, an seiner besseren Hälfte diese diätetischen Experimente anzustellen. Er gieng mit einigen seiner Freunde eine schwere Wette ein und experimentirte an Wittwe Tanner mit Bohnen in der Weise, daß er sie täglich drei Pfund verschlingen ließ. Man kann sich kaum wundern, daß die Frau Doktorin nach einer mehrwöchentlichen Bohnendiät in eine größere Gereiztheit verfiel, als selbst der gelehrte Arzt vorausgesagt hatte, und ihm einen Wassertrug an den Kopf warf. „Wah geschrieen, ich hab' gewonnen“, konnte Dr. Tanner ausrufen, als er die durch seine Ehehälfte gewonnene Wette einstrich. Mehr als je von der Wahrheit seiner

Theorien überzeugt, machte er sich nun daran, seine Frau zu einem hohen Grad von Liebenswürdigkeit zu belehren, indem er sie zu einer Kunkelrübendiät verurtheilte. Allein dieses Mal war Dr. Tanner nicht so glücklich als mit seinem Bohnenexperiment. Mrs. Tanner weigerte sich kurz und bündig, länger für die vegetarischen Experimente herzuhalten; sie klagte ihren gelanten Gatten vor dem Gerichte an und erhielt von diesem eine Ehescheidung. Wie wir vernehmen, hat die Dame in Frankreich ihren Wohnsitz aufgeschlagen. (Frankf. Ztg.)

**Proviandverbrauch eines Ozeandampfers.** Was ein solcher Dampfer zum Lebensunterhalt seiner Passagiere und Mannschaft auf einer Reise von Hamburg nach New-York und zurück verbraucht und an Proviand mit sich führt, das dürfte wohl wenigen deutschen Lesern bekannt sein. So mag hier beispielsweise der Proviand des Postdampfers „Gellert“ angeführt sein. Die Mannschaft besteht aus 112 Personen, und 1116 Passagiere waren bei der letzten Reise vorhanden. Dieses ergab für eine 13tägige Fahrt, resp. Rundreise von 26 Tagen 21,268 Rationen. Hierzu wurden gebraucht: 23,000 Pfund frisches Fleisch, Salzfleisch und sonstige Fleischsorten, 1410 Pfund Fische, 2186 Pfund G. flügel, 564 Pfund Rauchfleisch und geräucherter Zungen, 993 Pfund geräucherter Schinken, 564 Pfund Mettwurst, 920 Pfund Käse, 108 Dosen Sardinen, 13,988 Eier, 441 Dosen Milch, 5200 Pfund Butter, 42,000 Pfund Kartoffeln, 21,268 Pfund Brot, 4200 Pfund Hülsenfrüchte, 780 Pfund Haisergrüße, 2800 Pfund Kaffee, 160 Pfund Thee und eine Unmenge von Delikatessen, als eingemachte Gemüse und frische Glets, Säfte, Chocolate u. s. w., ferner frische Gemüse. An Getränken brauchte der „Gellert“ 820 Flaschen französisch und 350 Flaschen Rheinweine, 290 Flaschen Champagner, 150 Flaschen andere Weine, 360 Flaschen Schnaps und Biqueur, 100 Flaschen Porter und Ale, 9800 Flaschen Bier, 150 Flaschen Sodawasser und 800 Flaschen Selters- und Sauerbrunnen. — Was für Massen von allerlei Landgewächsen mögen wohl Jahr für Jahr auf den verschiedenen Schiffen und Meeren verzehrt werden!

**Arbeiterversicherung.** — In preussischen Regierungsbezirk Alsenberg liegt die Stadt Lüdenscheid, welche hauptsächlich durch ihre Metallwarenindustrie bekannt ist. In dieser Stadt findet sich eine Einrichtung, durch welche eine Aufgabe in glücklicher Weise gelöst ist, die schon seit einiger Zeit die Gesetzgeber des deutschen Reiches beschäftigt, nämlich die Versicherung der Arbeiter für Unglücks-, Krankheits- und Sterbefälle. Schon seit dem Jahre 1828 besteht eine Kasse, an welcher 48 Fabrikanten und 1600 Arbeiter theilhaftig sind. In diese Kasse haben die Arbeiter wöchentlich 18 Pfennige zu bezahlen, während die Arbeitgeber einen Beitrag von 50 Prozent der Einlagen leisten. Dafür gewährt die Kasse den Vereinsgenossen und ihren Familien 1. freie ärztliche Behandlung, 2. Krankengeld bis zu 9 Mark wöchentlich auf 1 Jahr, 3. Invalidenpension bis zu 6 Mark wöchentlich auf Lebensdauer, 4. eine letzte Hilfe im Sterbefall in der Höhe von 60 Mark. Der Verwaltung der Kasse sind Arbeiter beizugeordnet, welche jede Bewilligung kontrolliren können. Diese Maßregel besonders verbindet die Arbeiter aufs innigste mit der Kasse und trägt dazu bei, daß dieselben in hohem Grade von dieser Einrichtung befriedigt sind.

\* Vor kurzem ist die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß es einem Deutschen Reisenden, Lieutenant Wismann, gelungen ist, Mittelafrika von West nach Ost zu durchkreuzen. April 1881 war er in Loanda angekommen, am 18. Nov. 1882 kam er in Zanibar an. Dies ist die erste Durchwanderung Mittelafrikas von Westen nach Osten. Denn Livingstone, Stanley, Cameron kamen von Osten nach Westen. Es ist erfreulich, daß nun auch ein Deutscher unter diesen glücklichen Afrikahelden ist.

### Gemeinnütziges.

— Von der Versuchstation an der landw. Akademie in Ung. Altenburg wird die Mittheilung veröffentlicht, daß eine von Ehrensen, Handelsgärtner in Erfurt, bezogene Kartoffelsorte, genannt „Königin des Thales“, einen kolossalen Ertrag abwarf; es wurde im Frühjahr ein Stück Kartoffel im Gewichte von  $\frac{1}{2}$  Kilogramm gezogen und dieselbe in so viele Stücke zer schnitten, als sie Augen hatte; dieselben wurden mit andern Sorten am 12. April gelegt, gleich kultivirt und nachdem sich das Kraut enorm entwickelt hatte, am 27. August zur Fehung geschritten. Diese 0,50 Kilogramm Saatkartoffel lieferte den Ertrag von 46 Kilogramm in 122 Knollen, was also das 92fache ergab. — Ein Versuch wäre also damit zu empfehlen; es soll eine Sorte, ähnlich der „Early rose“ sein. —

— Die vielfachen Klagen darüber, daß das aus dem ausgewachsenen Getreide der heurigen Missernte hergestellte Brod äußerst schlecht ausbade, ein schluffiges, sehr ungesundes Brod sei, wollen lassen uns, auf ein in jeder Weise bewährtes Mittel hinzuweisen, um selbst aus stark ausgewachsenem Getreide noch ein gutes, gesundes, schwachsaftiges Brod bereiten zu können. Dieses einfache Mittel besteht darin, daß man dem Mehl vor dem Einsteigen eine starke Zugabe von gewöhnlichem Kochsalz gibt und zwar auf je 2

Pfund Mehl 2 Loth oder 30 Gramm. Man löst das Kochsalz in dem Wasser auf, welches man zum Einwickeln des Mehls gebraucht. Das auf diese Weise herbereitete Brod bäckt gut aus, wird nicht leicht schimmelig — wie es schülfiges Brod so leicht wird — und es hat, wie ausdrücklich hervorzuheben ist, einen guten, keineswegs salzigen Geschmack.

### Eine kühne Giftprobe.

Zum vergangenen Winter starb in Schottland ein berühmter Arzt, Namens Christison. Er hatte sich immer hauptsächlich mit den verschiedenen Giften beschäftigt, welche für die Arzneikunde wichtig sind, und er hat manchemal ein Gift an sich selbst probirt, um sichere Kunde über die Wirkungen desselben zu erfahren. Einmal wahrte ihm das beinahe sehr schlimm bekommen. Er hörte von einem furchtbaren Gift, das in der sogenannten Calabarbohne enthalten sei; die in Calabar in Oberguinea gefunden werde. Um die Kraft und Gefährlichkeit dieses Giftes zu erproben, nahm Dr. Christison eines Abends nach dem Essen ein klein wenig dieser Bohne zu sich. Er bemerkte aber bei Nacht keine besondere Erscheinungen die davon herrühren könnten, außer einer auffallenden Mattigkeit und Erschlaffung in seinen Muskeln und anderen Gliedern. Am nächsten Abend nahm er noch einmal von dem Gift und zwar jetzt etwa das Doppelte vom letztenmal. Nach kurzer Zeit stellte sich jetzt ein Schwindel ein; er suchte demselben abzuhelfen, indem er ein warmes Bad nahm. Vergebens. Der Schwindel wurde immer ärger und der Arzt hielt es für gerathen, durch ein kräftiges Brechmittel das Gift das er genommen hatte, sich wieder aus dem Magen zu schaffen. Er trank deshalb einige Gläser Seifenwasser und das wirkte. Aber der Schwindel hörte nicht auf, wurde vielmehr immer schlimmer. Der Arzt legte sich zu Bett, rief seinem Sohn und ließ einen anderen Arzt holen. Dieser fand ihn sehr schwach, von blasser Farbe und schwachem Pulsschlag. Dabei hatte aber der Kranke gar keine Schmerzen und war sich seines Zustands völlig bewußt, überhaupt waren die geistigen Kräfte gar nicht gestört. Aber wenn er sich erheben, auf den Ellenbogen stützen oder sonst bewegen wollte, so ging es eben nicht. Als der Kranke endlich ganz kalt und starr zu werden anfang, konnte man ihn durch gewärmte Decken, durch Senfteig u. s. w. nur mit Mühe erwärmen. Dann kam ein Schlaf, der mehrere Stunden dauerte; nach dem Erwachen trank er schwarzen Caffee, und darauf fühlte er sich besser; aber der Zustand der halben Lähmung und des Schwindels dauerte noch etwa einen Tag fort, dann war alles wieder vorbei.

Diese kühne Giftprobe führte den Beweis, daß man es in der Calabarbohne in der That mit einem furchtbaren Gift zu thun habe, das, ohne irgend Schmerzen zu machen, zuerst die Muskeln völlig lähmt, und ganz erstarren macht, dann aber auch die Thätigkeit des Herzens aufhebt, und so den Menschen ganz still und unversehens vom Wachen zum Schlaf, und vom Schlaf zum Tod hinüberführt.

### Zur sozialen Frage.

Eine Hauptfrage der Arbeiter in der sozialen Bewegung unserer Tage richtet sich bekanntlich gegen die herrschende Erwerbsordnung. Darnach fällt herkömmlicher Weise aller Gewinn, welcher bei irgend einem Unternehmen erzielt wird, dem Unternehmer zu, welcher das Betriebskapital zu der Sache hergegeben hat; der Arbeiter aber, welcher seine Kraft, Gesundheit, Zeit auch als Kapital in das Unternehmen gesteckt und dadurch den erzielten Gewinn mitgewonnen hat, wird mit einem mehr oder weniger hohen Lohn abgefunden. Je mehr man geneigt ist, diese Geschäftsbehandlung allerdings bis auf einen gewissen Grad als eine dem Arbeiter gegenüber nicht ganz gerechte anzusehen, desto mehr wird man sich freuen, wenn man erfährt, wie wenigstens einmal an einzelnen Orten und von einzelnen Unternehmern Versuche zu einer billigeren Be-

handlung der Arbeiter gemacht werden. So lasen wir dieser Tage von einer Genfer Fabrik, daß dieselbe schon seit einer Reihe von Jahren ihren Arbeitern Theilnahme am Gewinn, ja bis auf einen gewissen Grad Theilhaberschaft am Geschäft gewähre. Beim Abschluß der jährlichen Inventur werden zuerst abgerechnet die üblichen Zinsen des Betriebskapitals, ferner eine Summe für Abnutzung des Inventars und endlich eine Summe zur Reserve für Fälle des Verlusts. Von dem übrigen Reingewinn gewährt die Fabrik den Arbeitern gerade die Hälfte. So bekam im Jahr 1881 jeder der 101 Arbeiter an Reingewinn durchschnittlich ausbezahlt 212 Frs. Fette und magere Jahre hat das Geschäft seit Einführung dieses Systems durchgemacht. Der Leiter der Fabrik spricht als Ergebnis seiner Erfahrungen folgendes aus: „Seit 10 Jahren hat das von uns angewandte System der Gewinnbetheiligung keine von den Schwierigkeiten veranlaßt, welche viele Leute vorhersehen wollten; vollständige Uebereinstimmung und beste Eintracht haben nie aufgehört unter uns zu herrschen. Der Grundsatz der Theilung ist uns so zur Gewohnheit geworden, Unternehmer und Arbeiter befinden sich so wohl dabei, daß niemand auf den Gedanken kommen würde, etwas daran zu ändern.“

Noch sieben andere Genfer Geschäfte sollen nach diesem Vorgang die Gewinnbetheiligung eingeführt haben. Wenn aber das in Genf möglich ist, warum nicht auch je nach Ort und Umständen anderswo? Wie schwerer und verbreiteter Unzufriedenheit würde dadurch die Wurzel abgeschnitten! An ihre Stelle träte Eintracht und Frieden, jene Güter, an denen das Geschlecht unserer Tage ganz besonders arm ist!

### Handel und Verkehr.

**Ziberaß, 20. Dez.** Viehmarkt. Verkehr lebhaft. Zufuhr gering, nur 187 Stück: 48 Mast- und Zugochsen mit einem lebenden Durchschnittsgewicht von 1100 bis 1600 Pfd. und einem Durchschnittserlös von 285 bis 480 M., 54 fette und trüchtige Kühe, D.G. 550 bis 1100 Pfd., D.E. 165—310 M., 62 fette und trüchtige Kalbeln, D.G. 500 bis 1000 Pfd., D.E. 170 bis 300 M., 3 Farren, D.G. 300—1500 Pfd., D.E. 90—380 M., 20 kleine Rinder und Saugkälber, D.G. 85 bis 300 Pfd., D.E. 25 bis 165 M. Verkauft 182 Stück.

### Frankfurter Gold-Kurs

| vom 21. Dez. 1882.         | Ant. Pf. |
|----------------------------|----------|
| 20 Franken-Stücke . . .    | 16 15—19 |
| Englische Sovereigns . . . | 20 28—33 |
| Russische Imperiales . . . | 16 66—71 |
| Dulaten al marco . . .     | 9 65—70  |
| Dollars in Gold . . .      | 4 16—20  |

Viele Personen klagen darüber beim Aufstehen von Husten, Rauheit und Druck im Halse und auf der Brust befallen zu werden. Dies rührt daher, daß sich während der Nacht die Schleimdrüsen der Luftröhre füllen und die meist zähe Masse nur mit großer Anstrengung, welche sich oft bis zum Erbrechen steigert, zu entfernen ist. Als außerordentlich lösend und erleichternd erweist sich hier meist schon ein einziger Schluck des ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs von W. H. Zicklenheimer in Mainz. Dieses Präparat ist nicht allein als das bequemste und wirksamste anerkannt, sondern zeichnet sich auch aus durch köstlichen Geschmack und ist laut ärztlichen Gutachten dem Körper in jedem Lebensalter gleich dienlich. Künftig ist das ächte Präparat an hiesigem Plage bei Herrn Conditor Wieland.

## Gedenket der Armen!

Von Karl Gerol.

(Aus dem Dagein.)

Was hält am Haus und klopf am Thor?  
Was trippelt auf der Gasse?  
Ein schöner Engel steht davor  
Und kindervoll die Masse;  
Sie drängen frierend sich zu Haus,  
Schau'n sehntlich zu den Fenstern auf:  
Kost mir herein den Engel!

„Grüß' Gott, ihr Lieben groß und klein,  
Ihr Mägdelein und ihr Knaben!  
Welch bunter Baum voll Lichterschein,  
Welch reicher Tisch voll Gaben!  
Im Weihnachtsaal voll Herrlichkeit  
Schließt Augen euch, hier ist nicht Zeit,  
Sich staunend zu ergözen!“

Der Himmelsgeist schlug andachtsvoll  
Die schönen Augen nieder,  
Und von den Engelslippen scholl  
Ein Lied, das Lied der Lieder,  
Vom Kind, das kam auf Erden arm,  
Auf daß es unser sich erbarm'  
Und uns gen Himmel hebe.

Die Kleinen werden still im Kreis  
Und falten fromm die Hände,  
Die Großen singen mit, erst leis,  
Dann lauter bis zum Ende,  
Die Kleinsten, der es wohl gefiel,  
Will ihm zum Danke für sein Spiel  
Die schönste Puppe geben.

„Die schönste Puppe gib mir nicht,  
Ich wohn' am Gottes Throne  
Und spiel vor seinem Angesicht  
Mit Szepter, Stern und Krone;  
Doch willst du geben, gib, mein Kind,  
Den Kindern drauß' im Schnee u. Wind,  
Den Weihnachtsbaum zu schmücken!“

Da rücken Jung und Alt heraus  
Mit Thalern und mit Groschen!  
„O wohl dem hochbeglückten Haus,  
Wo Liebe nicht erloschen!  
Gott lohn Euch, was Ihr mir gethan,  
Und laß Erbarmen Euch empfan,  
Wie Ihr geübt Erbarmen!“